

Digitaler Service bringt Baukostenentlastung

Die Firma „inndata“ hat ein System für das Bauwesen entwickelt, das den bürokratischen Aufwand reduziert.

A b 1. Juli 2013 gilt die neue EU-Bauprodukte-Verordnung. Besonders die darin enthaltene Verpflichtung, entlang der Kette vom Hersteller über den Händler bis hin zum Verarbeiter eine sogenannte Leistungserklärung für jedes Produkt – und das zehn Jahre rückwirkend – bereitzustellen, bedeutet eine enorme Ausweitung der bürokratischen Notwendigkeiten.

Nun erlaubt die EU aber auch eine digitale Lösung. Damit stellte sich die Frage: Wer kann das umsetzen? Und hier liefert in Österreich das Innsbrucker Systemhaus „inndata“ die Antwort. „Wir befassen uns seit 15 Jahren mit allem, was in irgendeiner Form mit Datenaustausch im Bauwesen zu tun hat“, erklärt Gründer und Geschäftsführer Otto Handle. Die „inndata“ ist heute Marktführer in Österreich und zudem das zweitgrößte Themenportal in Europa. Handle und sein Team haben nun ein System entwickelt, das es den meisten österreichischen Händlern, Herstellern und Verarbeitern im Bauwesen ermöglicht, über einen gemeinsamen Server alle Do-

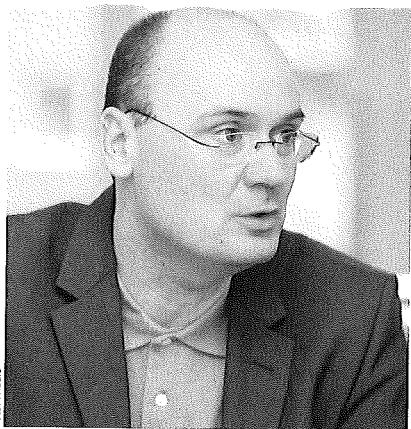


Foto: Friedle

Otto Handle: „Wir verhindern auch Mehrkosten für den Endverbraucher.“

kumentationspflichten zu bündeln und dadurch den zu erwartenden bürokratischen Mehraufwand zu minimieren. Möglich wurde dies auch, so Handle, weil es zwischen der „inndata“, FFG und der Standortagentur Tirol eine enge Zusammenarbeit gibt. Die über 15 Jahre dauernde kontinuierliche Forschungsarbeit trägt dazu bei, dass die „inndata“ für die Baustoffindustrie in ganz Österreich heute der wichtigste Ansprechpartner bei IT-Lösungen ist. Mehr Info unter www.inndata.at]